

S. 19

Beifall: «Mir gefällt Louis Jäger als Künstler und als Mensch»

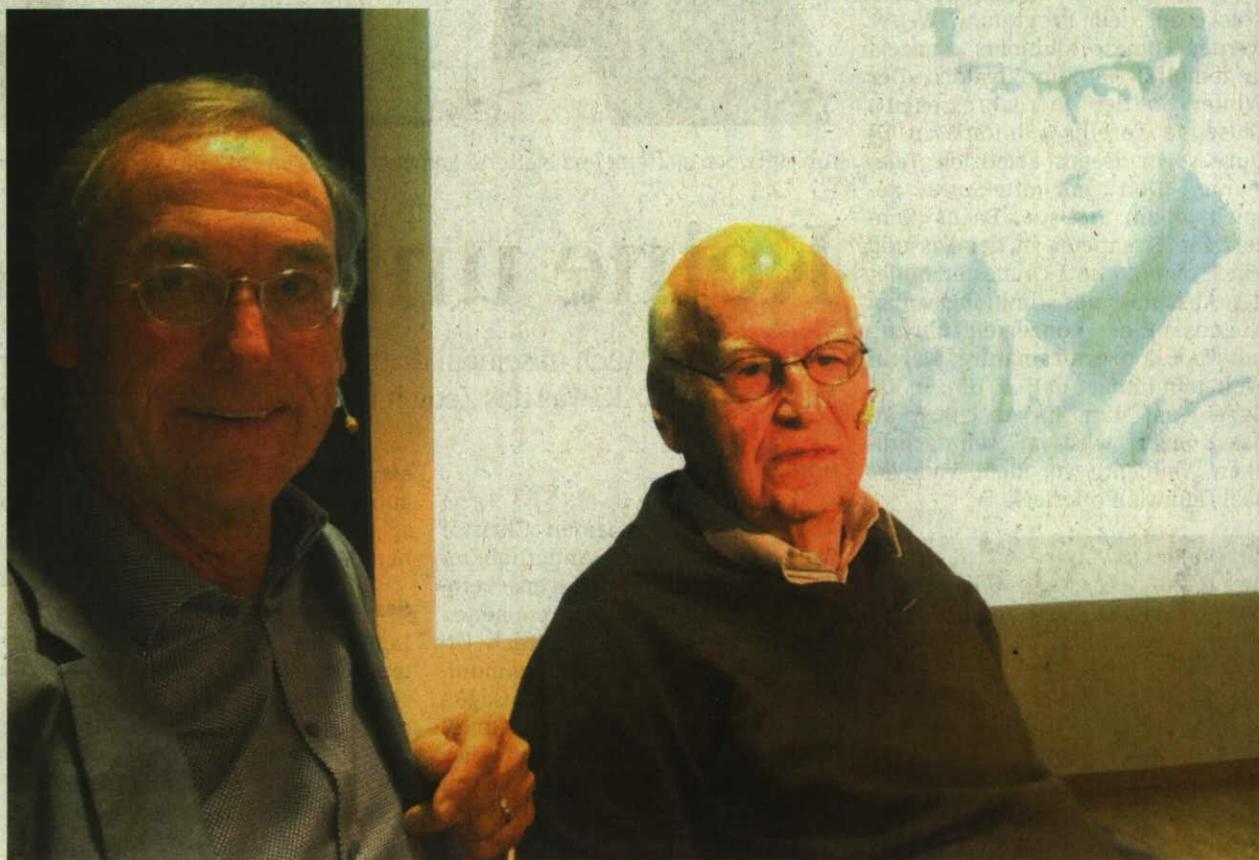
Einblick Die Veranstalter des Senioren-Kollegs hatten am Donnerstag den Liechtensteiner Künstler und Grafiker Louis Jäger zu einem Gespräch eingeladen und die Aula der Primarschule Mauren war im Nu bis auf den letzten Platz besetzt.

VON MONIKA KÜHNE

«Ein Künstler schaut zurück auf Leben, Werk und Welt: Louis Jäger», lautete am Donnerstag der Titel der Vorlesung des Senioren-Kollegs. Wie zugkräftig die Einladung war, zeigte neben der regen Besucheranzahl der bereits vor Beginn der Veranstaltung allseits hörbare Respekt für Louis Jäger. So flüsterte eine Dame ihrer Nachbarin zu: «Mir gefällt er als Künstler und als Mensch.» Louis Jäger selbst wirkte wie eines seiner häufig gemalten Sujets, das eines tief verwurzelten Baumes in dessen Krone sich gerne die eine oder andere Überraschung verbirgt. Dieser Eindruck verstärkte sich während des Gesprächs mit dem Historiker Peter Geiger umso mehr. In einer Mischung aus Fröhlichkeit und Ernst sowie der Zurückhaltung eines Gentlemans gepaart mit jungenhaftem Schalk zeichnete Louis Jäger seinen Zugang zur Kunst, die seinen Lebensweg bestimmte, in bestem Murer Dialekt nach.

Freiheit, ein Bild zu machen

Die äusserst lebendige und detaillierte Zeichnung «Die Häuser im Ziel» zeigt jenen Weiler Maurens, in dem Jäger und sein Gesprächspartner Geiger aufgewachsen sind, ganz oben der Künstler als Kind, das einen Drachen steigen lässt. Bereits im Kindergarten und der Volksschule habe er gerne gezeichnet. Im Gesangsunterricht sei er so schlecht gewesen, dass der Lehrer zu ihm gesagt habe: «Tua du mola!» Der Weg führte ihn von Mauren an die Akademie der bildenden Künste in München sowie an die Hochschule für bildende Künste in Berlin. Dort habe



Gemeinsame Rückschau auf ein Künstlerleben: Peter Geiger und der Künstler selbst – Louis Jäger. (Foto: Priska Lüthi)

er die Freiheit gehabt, eigenständig zu arbeiten. Eine Freiheit, die sich auch in Jägers Buch «Mein Bilderdanken» widerspiegelt. Mit Bildern zeige er, wie er denke. Aber die Leute sollten auch mitdenken und für sich selber ein Bild machen. Jäger betonte, Diskussionen seien gut, dann nütze eine Ausstellung.

Staunen über ein Lebenswerk

Louis Jägers Œuvre ist so vielfältig, dass es beinahe den Rahmen der

Vorlesung sprengte – Skizzen, Bilder, Plakate, Illustrationen, Kunst am Bau oder Karikaturen. Zu diesen meinte er spitzbübisch: «Hi und do sind d' Lüt eifach geignat gsi für Karikatura.» Was läge da näher als «die heilige politische Kuh». Berühmtheit erlangte der Künstler nicht zuletzt durch die Gestaltung von Briefmarken, insbesondere mit der wabenförmigen «Europamarke», die 1960 erschienen ist. «300 Jahre Liechtensteiner Oberland» wurde 2012 zur

weltweit schönsten Briefmarke gekürt. Tier- und Naturmotive spielen in der Arbeit Jägers eine ebenso wichtige Rolle wie die Aquarelltechnik. «I luag Aquarell für die schönste und einfachsche Malerei a», so kann wohl nur ein wahrer Meister seines Fachs sprechen. Das Zeichnen Arbeit sei, hätten nicht immer alle so gesehen, «aber i han nüt anders glernt», meinte Louis Jäger voller Bescheidenheit über sein Werk und seine Leidenschaft.